

Abb. 59. Exlibris, radiert von Max Klingner.

geistreiche und zweckentsprechende Ideen. Sein bekanntestes Exlibris ist das des bayerischen Kunstgewerbevereins, in dem gerade die bizarre Seite seiner Begabung hervortritt. Ganz vortrefflich sind das Exlibris des Marineoffiziers R. Hildebrandt mit einer altertümlichen Fregatte und zwei Seepferdchen als Schildhaltern des Wappens, das des Bildhauers Joseph Floßmann, ein redendes Eigenerzeichen, bei dem ein Buch als Floß dient, das heraldische Blatt Gustav Wolfs (Abb. 41) und endlich das des Architekten Ostenrieder mit der Silhouette einer alten Stadt, eine der neuesten Arbeiten des Künstlers.

Von Diez sind mir folgende Exlibris bekannt:

1. Richard Hildebrandt; 2. August Drumm; 3. Luise Riggauer;
4. Joseph Floßmann; 5. Dr. Jul. Fehler; 6. Julie von Poschinger;
7. Bayerischer Kunstgewerbeverein;
8. Gustav Wolf; 9. Georg Hirth;
10. Adolf Beermann; 11. Max

Ostenrieder. Außer diesen existieren noch mehrere andre.

Reminiscenzen an Schmiedearbeiten der Renaissancezeit dürften bei dem hübschen hier abgebildeten Exlibris Hölischer (Abb. 42) zu konstatieren sein, das wir dem jungen Darmstädter Maler R. Schmoll von Eisenwerth verdanken, einer Radierung, die durch ihre treffliche Ausführung und originelle Erfindung den Wunsch rege macht, dem Künstler künftig öfter auf diesem Gebiete zu begegnen. Die Darstellung des Teufels, der bei seinem Versuche, Bücher zu stehlen, sich in ein Gewirr von Bändern verstrickt hat, an denen ein Pentagramma hängt, versinnbildlicht natürlich die dem Exlibris obliegende Aufgabe der Sicherung eines Druckwerks. —

Melchior Lechter-Berlin, der

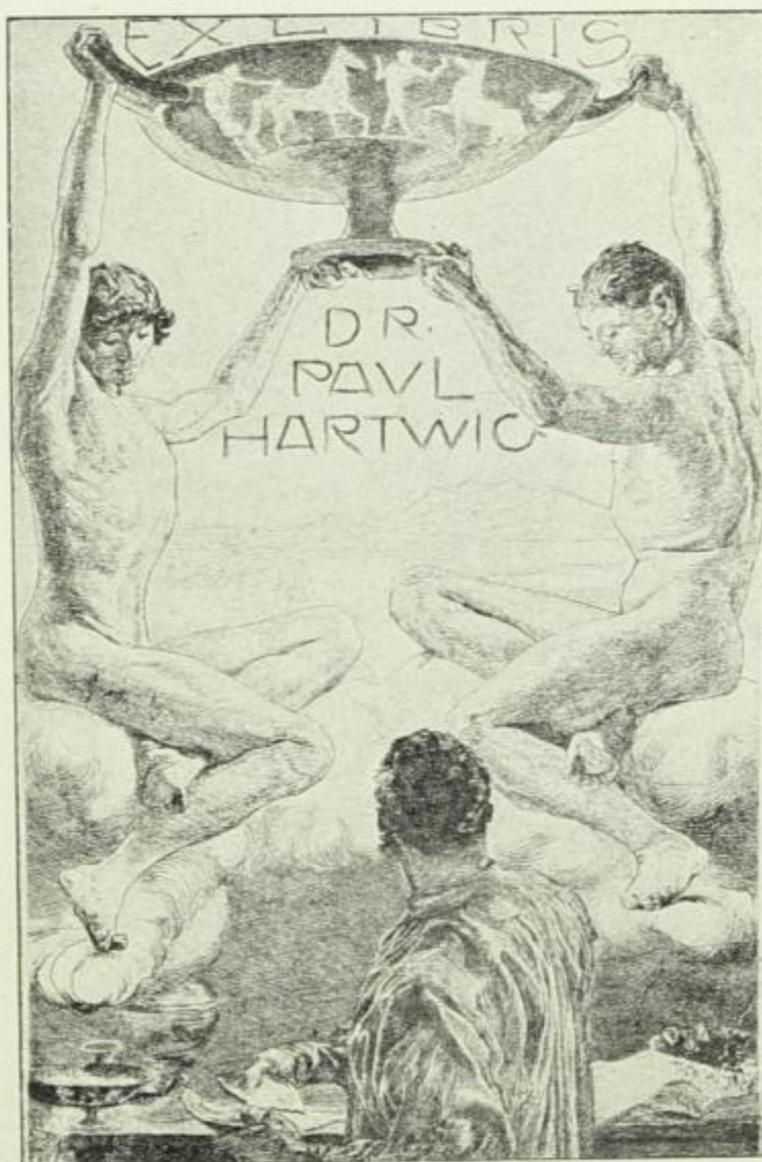


Abb. 60. Exlibris, gestochen von D. Greiner.